

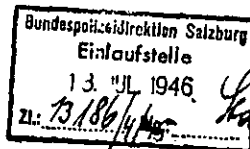
Bundespolizeikommissariat
EISENSTADT.

13 186/45
79
Eisenstadt, den 12. Juli 1946

Zahl: 649/Rh/46

Dr. Benno BRAITENBERG - ZENNENBERG,
politischer Leumund - Erhebung.

Do. Wl. I - 13186/45/Tr. v. 3.7.1946.



An die

Bundespolizeidirektion Salzburg
- Abteilung I -

an SALZBURG.

Dr. Benno von BRAITENBERG - ZENNENBERG, zuletzt Polizeidirektor der Polizeidirektion Salzburg und SS-Sturmabführer, geb. am 29. VIII. 1896 in Bozen, Südtirol, kam schon vor 1930 in den Dienst der Burgenländischen Landesregierung als Polizeipraktikant. Bei der Errichtung des Bundespolizeikommissariates Eisenstadt, wurde er als dessen Leiter ernannt.

Am 3. Juli 1932 hatte die NSDAP in Eisenstadt einen "Deutschen Tag" verbunden mit einem SA-Aufmarsch in Eisenstadt abgehalten. In den frühen Nachmittagsstunden desselben Tages kam es vor dem Schutzbundheim in Eisenstadt zu einem Zusammenstoß zwischen SA-Leuten und Schutzbündler, der in einer kleinen Schießerei ausartete. Auch der damalige und jetzige Landeshauptmannstellvertreter Dr. h. o. Ludwig Leser, wurde auf der Straße von SA-Leuten blutig geschlagen. Braitenberg war für die Sicherheitsvorkehrungen an diesem Tage verantwortlich. Es wurde ihm nachträglich der Vorwurf gemacht, daß er nicht genügende Sicherheitsvorkehrungen getroffen hat. Später als die NSDAP verboten war und über Auftrag Putz-Johann beim Bundespolizeikommissariat von gewesenen Nationalsozialisten in gehobener Stellung aufgestellt werden sollten, geriet Braitenberg mit dem Sicherheitsdirektor, Gendarmerieoberst Kugler, darüber in Meinungsverschiedenheiten. Am 8. September 1933 wurde Braitenberg vom Dienste enthoben, er trat anschließend einen 2-monatigen Krankenurlaub an. Mitte November 1933 erfolgte seine Versetzung aus dienstlichen Gründen zur Polizeidirektion in Wien, wo er beim Faßant zur Dienstleistung eingeteilt wurde.

Dr. Benno v. Braitenberg hat im Werner Dietsch Verlag / Leipzig im Jahre 1938 od. 1939 unter dem Titel "Männer müssen kämpfen" ein-

BEST AVAILABLE COPY

Buch herausgegeben, welches den Lebenslauf und seine Beamtenlaufbahn unter Berücksichtigung der politischen Verhältnisse schildert. Ein Exemplar dieses Buches wird sicherlich in der Nationalbibliothek in Wien vorhanden sein.

Im vorerwähnten Buch beleidigte Dr. Brattenberg den ehemaligen Bundeskulturrat und derzeitigen Leiter des Landesmuseums, Adelbert Riedl, dadurch, daß er im Buche geschrieben hat, Riedl sei Magyarone und trage aus Trauer wegen des Anschlusses des Burgenlandes an Österreich einen Vollbart. Riedl wollte 1939 od. 1940 nach seiner Rückkehr aus dem Konzentrationslager Dachau gegen Brattenberg eine Ehrenbeleidigungsklage einbringen, hatte aber während der ns. Zeit keinen Erfolg gehabt. Riedl fühlte sich durch diese Behauptung des Brattenbergs in seiner Ehre gekränkt und in seiner Menschenwürde verletzt. Riedl wohnt Eisenstadt, Esterhazystraße 8. Niederschriftlich wurde er darüber noch nicht vernommen.

Der Amtsleiter:

BEST AVAILABLE COPY